Ornithologische Siedlungsdichte-untersuchung im Ostbrook 1980

von Hans-Jürgen Kappes und Arend Sidow

Inhalt:

1. Einleitung
2. Lage und Beschreibung
3. Methode
4. Vegetationszonen
5. Karte der Brutpaare
6. Abundanzen ; Dominanzen
7. Aufschlüsselung der Abkürzungen
8. Gäste
9. Störungen
10. Fehlerquellen
11. Diskussion ; Zusammenfassung
12. Literatur

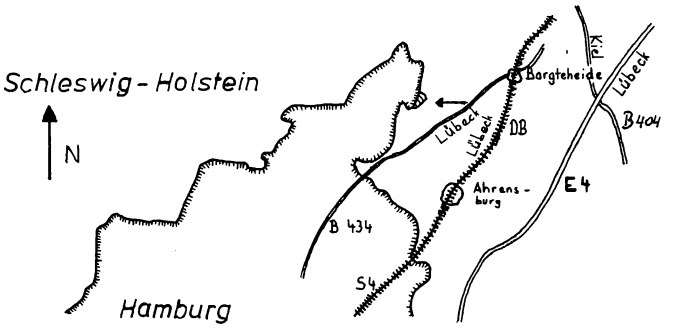
1. Einleitung

Dieser Artikel behandelt die im Frühjahr 1980 von der Gruppe Walddörfer durchgeführten Siedlungsdichteunter= suchungen in einem Teil des Klein Hansdorfer Brooks im NO von Hamburg. Er soll dazu beitragen, die in letzter Zeit im Hamburger Raum etwas vernachlässigten Siedlungsdichteexkursionen wieder etwas populärer zu machen. Diese sind von großer Bedeutung, da man mit ihnen den langwierigen Prozeß der Unterschutzstellung eines Gebietes beschleunigen kann.
Im Falle des Klein Hansdorfer Brooks verhält es sich folgendermaßen : Auch er soll seit einigen Jahren un= ter Naturschutz gestellt werden. Die im Frühjahr 1979 von uns im gleichen Teil des Gebietes durchgeführten Siedlungsdichteuntersuchungen sollten den Antrag un= terstützen. Sie konnten dieser Aufgabe aber nicht ge= recht werden, da das Gebiet bei unserer Untersuchung nach der Abundanz zu urteilen "wüstenähnlichen Charak= ter" haben müsste. Nach dieser Belehrung gingen wir im Frühjahr dieses Jahres mit mehr Verbissenheit an die Sache heran, woraufhin die vorliegende Auswertung entstand.

2. Lage und Beschreibung

Wie der Name schon andeutet, ist der Klein Hansdorfer Brook ein Nachbargebiet des NSG Duvenstedter Brook. Beide sind in ihrer Entstehungsgeschichte als Ganzes anzusehen: Sie sind durch Verlandung eines Gletscher= beckens (Eisstausee) mit der Zeit zu Niederungsmooren geworden. Noch heute wird das von den umgebenden Mo= ränen in die flache Niederung des Brooks abfließende Wasser durch teilweise meterdicke, unter der Oberflä= che liegende Lehm- und Tonschichten daran gehindert, abzufließen. Daher haben sich sowohl im Klein Hansdor= fer als auch im Duvenstedter Brook große zusammenhän= gende oft im Wald gelegene Wasserflächen gebildet. Früher war man aufgrund wirtschaftlicher Interessen

bestrebt, diese Flächen zu entwässern und das Wasser in die nahegelegenen Bäche Bunsbach bzw. Ammersbek abzuleiten. Der sogenannte Scheidegraben, der die beiden Brookgebiete auf ganzer Länge trennt, erfüllt diese Aufgabe auch heute noch und wird bei Bedarf ausgebaggert. Die anderen Gräben werden nicht mehr freigehalten und wachsen allmählich zu.



3. Methode

Es wurden neun Frühexkursionen, die jeweils 1 3/4 Stunde dauerten und in der Zeit von 5 - 8 Uhr stattfanden, durchgeführt. Dabei wurde das Gebiet abwechselnd einmal links und beim darauf folgenden Male rechts herum begangen. Da das Gebiet recht groß ist, sind wir auf den Exkursionen auch mitten durch das Gebiet hindurch gegangen, um alle singenden Vögel zu erfassen. Diese wurden auf einer Karte mit dem Maßstab 1:4300 dort eingetragen, wo sie angetroffen wurden. Es ist wichtig, daß nur singende, fütternde oder brütende Vögel eingezeichnet werden, da alle anderen Beobachtungen nicht auf eine Brut schließen lassen. Als die Vögel nicht mehr intensiv sangen (letzte Begehung am 21.6.) wurden die Karten eingesammelt und die Ausarbeitung angefertigt : Jeder Vogelart wurde ein farbiges Symbol zugeordnet und jedes Individuum mit seinem Symbol gekennzeichnet. Dann wurden die Karten untereinander verglichen. Befanden sich auf drei oder mehr in den gleichen Zeitraum fallenden Karten am gleichen Ort das Symbol einer Art, so wurde dieser Vogel als Brutvogel in die Gesamtkarte und -liste eingetragen. Als dann die Karte mit den Brutpaaren vorlag, wurden die Paare pro Art nachgezählt und die Abundanz (Paare / 10 ha) und die Dominanz (prozentualer Anteil der Arten unter sich) errechnet. Da sich das Gebiet aus mehreren Biotopen zusammensetzt, haben wir eine Karte angefertigt, in die diese eingezeichnet sind.

4. Vegetationszonen

Wanderwege; zu beiden Seiten mit ca. 1m breiten Entwässerungsgräben und oft aus Eichen bestehenden Knicks

Wege im Gebiet, abgesperrt

Hochstände, Hütten

Zäune

Knicks; im Süden aus Pappeln, im Norden meist aus Eichen bestehend

Feuchte Mähwiese

Frühere Mähwiese; Bodenbewuchs besteht aus Gräsern, Seggen, Binsen und wenig Gestrüpp; Bewuchshöhe 40-80cm

wenige Weidengruppen (bis 5m) und Schilf eingestreut

Sumpfiger Boden; feuchtigkeitsliebende Pflanzen, Schilf und Weidengrüppchen eingestreut

Bodengestrüpp; 40-100cm

mit Ahorn- und Eichenanpflanzung (bis 150cm) sowie im Bewuchs niedrigeren Grasflächen

mit Birkengruppen und Weiden (12 bzw. 4m) sowie etwas dichteren Schilfbeständen

Sehr feuchter Birken- und Lorbeerweidenbruchwald, 10-20m, im Westen teilweise Eichen- und Erlenhochwald

Wie oben; insgesamt weniger feucht, Schwarzerle häufiger

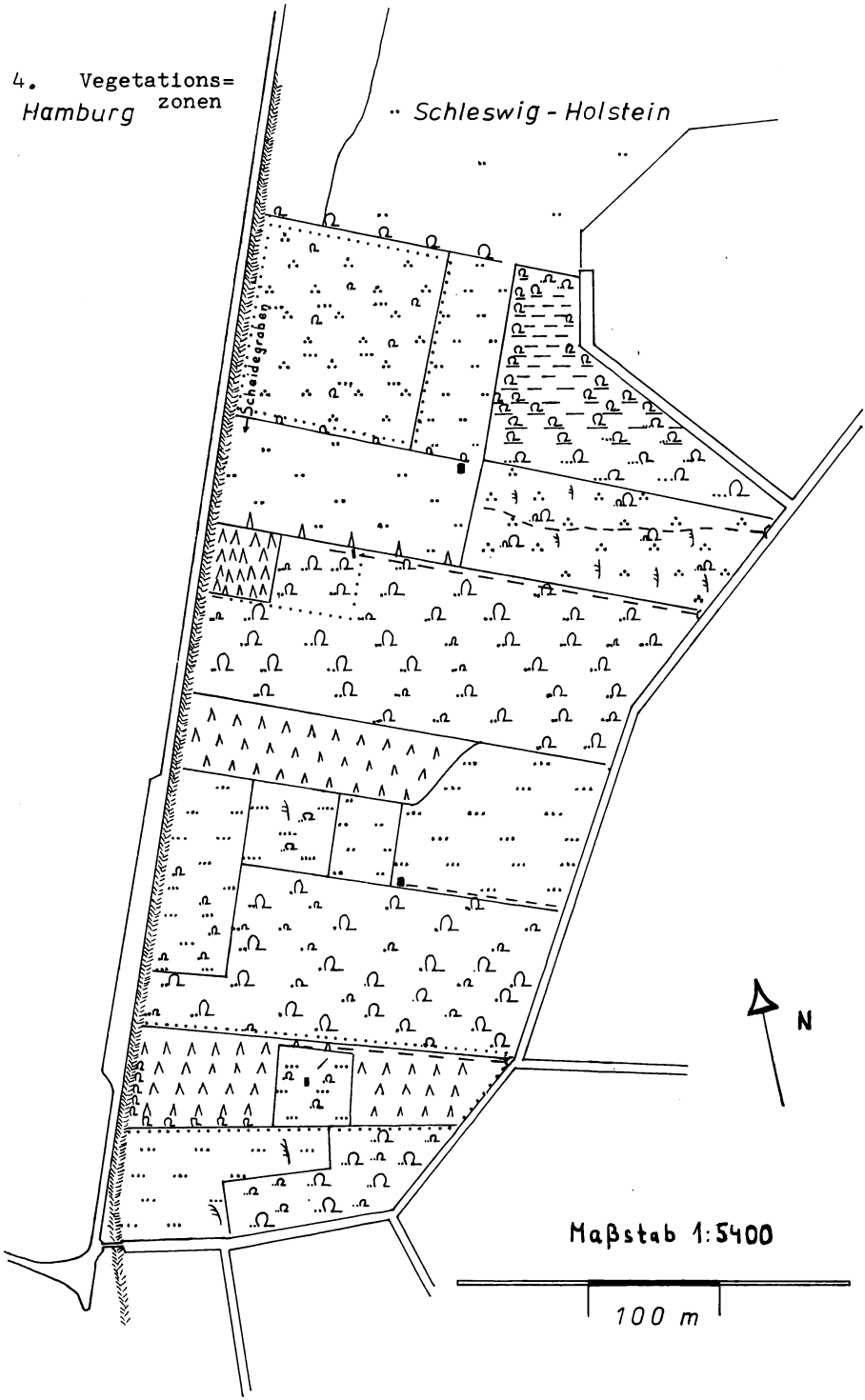
Sumpf; Wassertiefe 40-100cm

mit Weidengrüppchen, 5-15m

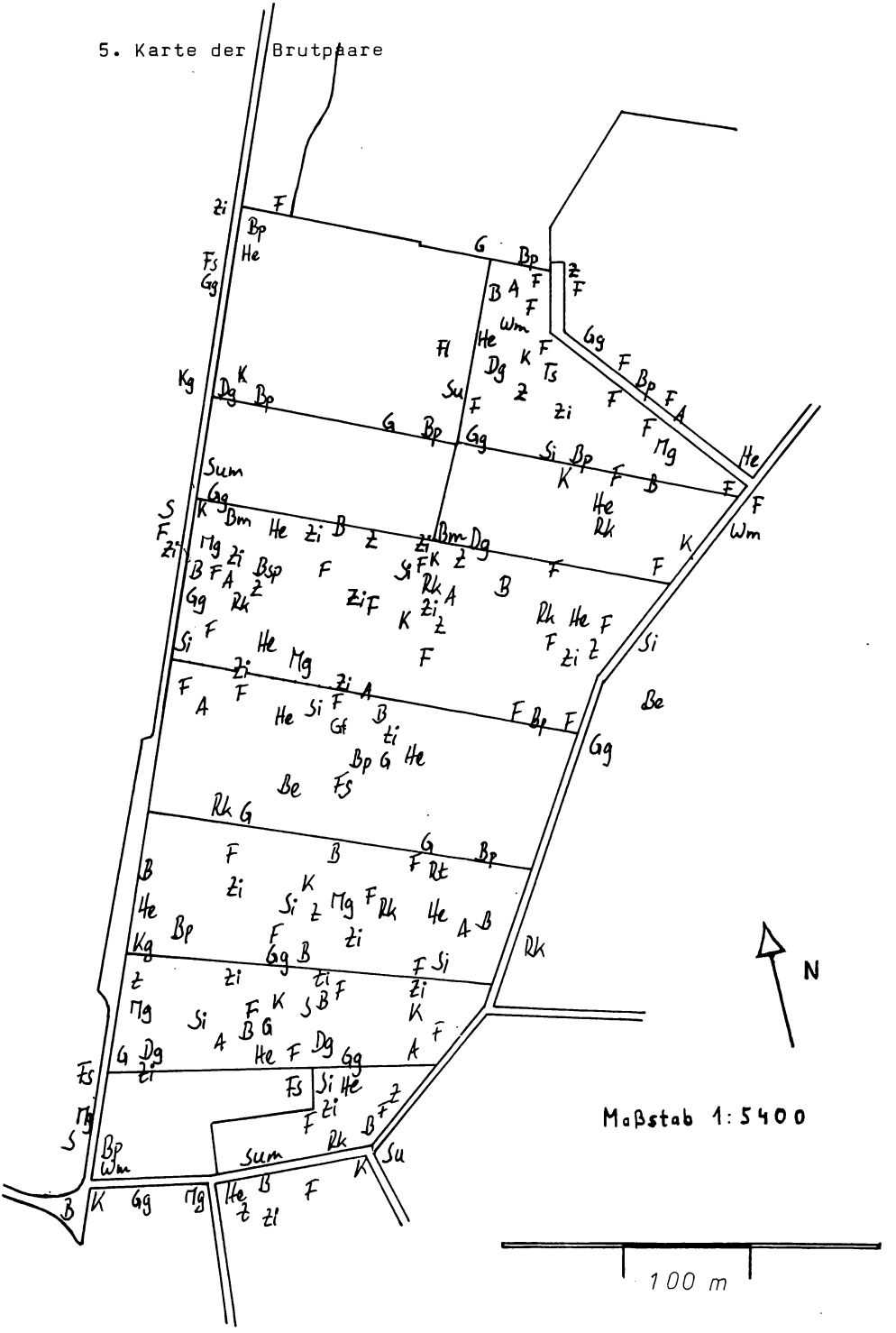
dichterer Weidenbestand, Wassertiefe maximal 40cm

Fichtenanpflanzungen, 10-12m, undurchdringlich

4. Vegetations=
zonen



5. Karte der Brutpaare



6. Abundanzen ; Dominanzen

Tabelle der Brutvögel

Nr.	Art	Brutpaare	Abundanz	Dominanz	
1.	Fitis	41	13,8	20,4	dominante
2.	Zilpzalp	19	6,4	9,4	
3.	Buchfink	15	5,1	7,4	
4.	Heckenbraunelle	14	4,7	6,9	
5.	Kohlmeise	12	4,0	5,9	
6.	Baumpieper	11	3,7	5,4	
7.	Zaunkönig	11	3,7	5,4	
8.	Amsel	9	3,0	4,4	subdominante
9.	Gartengrasmücke	9	3,0	4,4	
10.	Singdrossel	9	3,0	4,4	
11.	Rotkehlchen	8	2,7	4,0	
12.	Goldammer	7	2,4	3,5	
13.	Mönchsgrasmücke	7	2,4	3,5	
14.	Dorngrasmücke	5	1,7	2,5	
15.	Feldschwirl	4	1,4	2,0	
16.	Star	3	1,0	1,5	
17.	Weidenmeise	3	1,0	1,5	
18.	Bekassine	2	0,7	1,0	rezente influente
19.	Klappergrasmücke	2	0,7	1,0	
20.	Sumpfrohrsänger	2	0,7	1,0	
21.	Sumpfmeise	2	0,7	1,0	
22.	Blaumeise	2	0,7	1,0	
23.	Buntspecht	1	0,3	0,5	
24.	Feldlerche	1	0,3	0,5	
25.	Grünfink	1	0,3	0,5	
26.	Ringeltaube	1	0,3	0,5	
27.	Trauerschnäpper	1	0,3	0,5	
	Summe	202	68,0	100,0	

Abundanz = Zahl der Brutpaare einer Art auf 10 ha Probefläche bezogen.

Dominanz = Prozentualer Anteil der Brutpaare einer Art zu der Summe aller Brutpaare der Pro= befläche.

Größe der Probefläche = 29,7 ha

7. Aufschlüsselung der Abkürzungen

A	: Amsel	Fl	: Feldlerche
Bp	: Baumpieper	Fs	: Feldschwirl
Be	: Bekassine	F	: Fitis
Bm	: Blaumeise	Gg	: Gartengrasmücke
B	: Buchfink	G	: Goldammer
Bsp	: Buntspecht	Gf	: Grünfink
Dg	: Dorngrasmücke	He	: Heckenbraunelle

Kg	: Klappergrasmücke	S	: Star
K	: Kohlmeise	Sum	: Sumpfmeise
Mg	: Mönchsgrasmücke	Su	: Sumpfrohrsänger
Rt	: Ringeltaube	Ts	: Trauerschnäpper
Rk	: Rotkehlchen	Wm	: Weidenmeise
Si	: Singdrossel	Z	: Zaunkönig
		Zi	: Zilpzalp

8. Gäste

Unter diesen Punkt fallen alle Vögel, die im Frühjahr 1980 von uns im Gebiet beobachtet wurden, und bei denen wir keinen Brutnachweis für das Gebiet erbringen konnten.

Stockente	Rauchschwalbe	Braunkehlchen
Krickente	Mehlschwalbe	Gelbspötter
Mäusebussard	Rabenkrähe	Wintergoldhähnchen
Habicht	Dohle	Sommergoldhähnchen
Turmfalke	Elster	Bachstelze
Kiebitz	Eichelhäher	Neuntöter
Waldschnepfe	Tannenmeise	Stieglitz
Sturmmöwe	Schwanzmeise	Zeisig
Lachmöwe	Kleiber	Gimpel
Mauersegler	Misteldrossel	Rohrammer
Grünspecht	Wacholderdrossel	Haussperling

Kuckuck: sehr oft und häufig beobachtet(Brutverdacht)

9. Störungen

Es sind nur wenige Faktoren vorhanden, die zur Störung der Brutvögel im Gebiet beitragen können. Diese sind Jäger, da das Gebiet auch zur Brutzeit bejagt wird, Spaziergänger, die von den Wegen abweichen, und Reiter. Störungen durch Frühexkursionen sind unerheblich, da diese relativ selten stattfinden. Man sollte aber darauf achten, daß empfindliche Brutvögel wie zB Sperber und Waldschnepfe nicht gestört werden.
Alles in allem halten sich die Störungen aber in erträglichen Grenzen.

10. Fehlerquellen

Auf den Exkursionen bis Mitte Mai besteht die Gefahr singende Durchzügler irrtümlicherweise auch in die Karten einzutragen. Weitere Fehlerquellen bestehen darin, daß ähnlich singende Vögel nicht unterschieden werden können(Gartengrasmücke - Mönchsgrasmücke) oder daß nicht bekannte Vogelstimmen überhört werden.

11. Diskussion ; Zusammenfassung

Auch wenn ein Vergleich mit der Untersuchung des letzten Jahres, wie schon in der Einleitung erwähnt, nicht sinnvoll ist, sind doch Parallelen vorhanden. So ist in diesem Jahr, wie auch im letzten Jahr, der Fitis die häufigste Art im Gebiet. Auch die anderen dominanten und subdominanten Brutvögel des Gebietes unterliegen anscheinend ebenfalls keinen größeren Häufigkeitsschwankungen von Jahr zu Jahr.
Leider konnten trotz intensiver Begehungen dieses Jahr die 1979 brütenden Vogelarten Waldschnepfe (Gelegefund mit 4 Eiern) und Wachtelkönig (von Mitte Mai bis Ende Juni im Gebiet rufend) nicht nachgewiesen werden.
Uns ist leider zu spät aufgefallen, daß die Zeit, in der bestimmte Vögel singen, so stark von der Tageszeit abhängt, daß nicht nur Frühexkursionen, sondern auch Begehungen am Nachmittag und Abend durchgeführt werden müssen.
Es ist sinnvoll, die Exkursionen im Gruppenprogramm festzulegen, da nur so gewährleistet ist, daß regelmäßig Begehungen durchgeführt werden.
Bei in der Gruppe angekündigten Exkursionen bietet sich die Möglichkeit, jüngeren Gruppenmitgliedern Vogelstimmen beizubringen. Trotzdem sollten möglichst nicht mehr als vier Personen an einer Begehung teilnehmen, da sonst die Konzentration stark nachlässt.
Zurückblickend lässt sich sagen, daß diese Bearbeitung jedem, der daran mitgearbeitet hat, sehr viel gebracht hat. Daher empfehlen wir jeder Gruppe, sich nächstes Frühjahr ein Gebiet zu suchen und entsprechend zu bearbeiten. Auch wenn es mit den Siedlungsdichtewerten nicht sofort klappt.

12. Literatur

EICHSTEDT, M., FRANKEN, W. 1970 Siedlungsdichteuntersuchung des Kiebitzmoores DJN-Jahrb. 7 70 Bd.2
KIRCHHOFF, K. 69/70 Siedlungsdichteuntersuchung im Ohlkuhlenmoor 67-69 DJN-Jahrbuch 6 68/69 Seite 147-153 DJN-Jahrbuch 7 70 Band 2 Seite 175-177
STOBBE, H. 1975 Red Area Book : Lottbekstau DJN-Jahrbuch 11 1974 / 1975 Seite 90 - 92
TAMKE, H. Kiel 1977 Gutachten zur Schutzwürdigkeit des geplanten Naturschutzgebietes "Hansdorfer Brook" Kreis Storman

Anschriften der Verfasser :

Arend Sidow
Volksdorfer Grenzweg 49 d
2000 Hamburg 67

Hans-Jürgen Kappes
Auf den Wöörden 26
2000 Hamburg 67

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge des DJN

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 6_1980

Autor(en)/Author(s): Kappes Hans-Jürgen, Sidow Arend

Artikel/Article: Ornithologische Siedlungsdichte = Untersuchung im Ostbrook 1980 49-57